



Abb. 16. Die Karlskirche in Wien.

zwang führte mit der erstrebten Formenstrenge und Stilreinheit wieder zu einer gewissen Nüchternheit, welche bei den Rathäusern in Nürnberg und Augsburg nicht zu verkennen ist. Der mehr auf katholische Landschaften beschränkte Kirchenbau nahm in der Münchener Michaelskirche und in der Würzburger Universitätskirche den neuen Typus einschiffiger italienischer Anlagen auf, während bei dem Kirchenbaue der Protestanten, die sich bald um die Erwerbung eines ihren Bedürfnissen entsprechenden Grundrisses bemühten, in der 1613 vollendeten Kirche zu Bückeburg u. a. a. O. noch stark gotische Nachklänge begegnen. In der Zeit der Gegenreformation wurde der Kirchenbau katholischer Gebiete besonders von dem mächtigen Jesuitenorden abhängig, dessen Kunstanschauungen gänzlich unter italienischem Einflusse standen und von dem aus Trient stammenden Ordensmitgliede Andrea dal Pozzo in ein reichgegliedertes System gebracht wurden. Die dieser Richtung huldigenden Bauten zeichnen sich durchwegs durch schöne Verhältnisse und großartige Gesamtwirkung der breitgewölbten, reich dekorierten Innenräume aus, deren von einem wahrhaft großen Zuge getragene Ausschmückung erst jetzt immer mehr in ihrem künstlerischen Sonderwerte erkannt wird.